

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Spezialpreis der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Infektionspreis: Die fochgehaltene Korrespondenz oder deren Raum für Infanz aus Aue und den Ortlichen der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg 12 Pf. Fern 12 Pf. — Kassenpreis: 12 Pf. — Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt. Annahme von Anzeigen bis spätestens 4 Uhr vormitags. Für Fehler im Satz oder in der Erscheinungsweise kann Gewähr nicht geleistet werden, wenn die Fassung des Infanz durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Nr. 16.

Freitag, den 21. Januar 1916.

11. Jahrgang

# Kaiser Wilhelm in Belgrad.

### Der Kaiser in Belgrad.

Von der hochragenden Felseninsel der Belgrader Zitadelle hat der Deutsche Kaiser am Mittwoch das Kampfgelände der Donau und Save in Augenschein genommen. Ein winterklarer blauer Himmel begrüßt den Hohenzoller in der einstigen serbischen Residenz. Lie auf den Hängen aufeinander getürmten weißen Häuserreihen sind in flutenden Sonnenschein getaucht. Gegen 9 Uhr läuft der Hofzug von Nisch her ein. Eine österreichisch-ungarische Ehrenkompanie steht vor dem Bahnhofsgebäude und salutiert unter Fanfarenklängen. Geschütze senden von den donnergewöhnten Höhen den Ehrengruß. Der Kaiser fährt zunächst zu der Belgrader Eisenbahnbrücke. Das gewaltige Werk wird eingehend besichtigt, auf jede technische Einzelheit erstreckt sich das sachkundige Interesse des Kaisers. Die Fahrt geht sodann unter Führung des österreichischen Gouverneurs und des Festungskommandanten am Kanal vorbei zum Kalimegdan. Festlich gekleidetes Publikum bewegt sich ungehindert durch die Straßen. Seitdem Warbaroffa auf der Fahrt ins heilige Land mit 100 000 Rittern hier Parade gehalten, hat kein deutscher Kaiser mehr auf der Belgrader Zitadelle gestanden. Auf ihrem Vorsprung hoch über der Einmündung der Save in die Donau berichtet ein Generalstaßoffizier dem obersten Kriegsherrn über den Donau- und Save-Übergang. Eine schlichte militärische Besichtigung bedeutet der Besuch, ein sachlicher Vortrag steht in seinem Mittelpunkt, aber für den Teilnehmer wird die Szene auf dem Kalimegdan zu einem Erlebnis von innerer Größe, zu einer Feier von weltgeschichtlichem Rahmen. Unter klarem blauen Himmel der Donau dahin, des gewaltigen Stromes, der von deutschem Boden kommt und mit seinen Wassern unsere brüderlichen Wünsche und Güter zu fernem Hülfen Gesanden trägt. Fruchtbares ungarisches Tiefland trägt unseren Blick in unbegrenzte Weiten. Vom gebirgigen Süden her zieht sich, vom Waldgrün der Inseln durchwirkt, das breite Silberband der Save, und während wir der schlichten Schilderung der Kämpfe lauschen, besetzt sich das friedliche Bild. Zu unseren Füßen veranschaulichen sich uns die unsterblichen Kämpfe. Wir empfinden mit den einstigen Janssen dieser Felsenhöhlen ihr überlegenes Sicherheitsgefühl. Durch feuerdurchquerte Nacht dringt von den Inseln der Kampfalarm zu uns, und das Herz stockt, wenn wir uns in die Stunden der Entscheidung hineindenken. Aber dann klingt von den Wassern heraus zu uns das Jubel Lied des Sieges, der brausende Choral demütigen Heldentums, verkörpert Menschengröße, und mitten in diesem unsern Empfinden steht die Gestalt unseres Kaisers, unseres glorreichen Führers, unseres väterlichen Vaters. Er hört das Lied seiner Söhne und wir sehen seine Augen leuchten, und wir wachsen im Glücksgefühl unseres nationalen Seins und Werdens. Neben uns auf der in das Abendland fest vorgeschobenen Spitze balkanischen Kalkgebirges steht ein geschlossenes und gefestigtes Haus, das serbische Generalstabsgebäude. Es hat sich oben auf der Zitadelle weithin sichtbar seinem Habsburgischen Nachbar dargeboten und ist würdevoll getroffen worden. Serbien hat die maßsam erzwungene Selbständigkeit leichtfertig verspielt. Heute hält der Deutsche Kaiser hier oben Augenschein über die stehhaften Taten seiner Führer und Soldaten. Von Belgrad führt der Kaiser zu den Truppen eines Korps, dem die schwere Aufgabe des Save-Überganges zugefallen war. Konnte es für diesen eine freudigere Überraschung und Genugtuung geben? Die Jucht, die Ausbildung, die den äußeren Zusammenhalt bei den stehhaften Kämpfen geschaffen hatte, sollte sich nun in friedlicher Parade vor dem obersten Kriegsherrn darthun. In einem offenen Bereich standen die Regimenter blühend und ausgerüstet, als kämen sie aus der Wehrkammer. In eindrucksvollen Worten sprach ihnen der Kaiser seine Anerkennung, seinen Dank und seinen Glückwunsch aus für ihre hervorragenden Leistungen. Er überreichte selbst die Ehrenkreuze an die Unteroffiziere und hatte für jeden ein Wort persönlicher Anteilnahme. Auch die Beobachtung nimmt lebhaften Anteil. In den ungarischen Dörfern flattern die Fahnen, Kluden die Klingelöden: Kaisertag! Wo könnte dies Wort je einen tieferen Sinn haben als in einem Bandstrich, wo eben erst von den Gemütern der Wiprud feindlicher Gefahr genommen wurde?

### Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier 21. Jan. vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf der ganzen Front zwischen Piasl und Czartorysk wurden Vorstöße schwacher russischer Abteilungen leicht abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

(W. T. S.) Oberste Heeresleitung.

### Eine Ansprache des Zaren Ferdinand an den Kaiser.

Zu der Monarchenbegegnung in Nisch wird dem Berliner Tageblatt aus Sofia noch gemeldet: Während der Galatase, die bei der Anwesenheit des Kaisers in Nisch am 18. Januar abgehalten wurde, hielt der König von Bulgarien eine Ansprache folgenden Wortlautes: Volk geschichtlicher Bedeutung ist der heutige Tag. Heute vor 215 Jahren setzte sich Curer Majestät großer Vorkahre, Friedrich I. mit machtvoller Hand die Königskrone Preußens auf's Haupt. Am 18. Januar 1871 erkrankte unter Curer Majestät Großvater das neue Deutsche Reich. Wilhelm der Große erneuerte zu Versailles die deutsche Kaiserwürde. Heute, am 18. Januar 1916, durchläuft sein glorreicher Enkel, nachdem dessen Nachwort alle Hindernisse hinweggesetzt den einst von Serben bewohnten Teil der nordwestlichen Balkanhalbinsel und betritt stehreichen Schrittes das römische Castrum Nissa. Hier, umgeben von ihren Heeren, begegnen sich die Herrscher zweier verbündeter Länder auf dem Boden, der bis vor 37 Jahren rein bulgarisch war und jetzt durch unsere gemeinsamen Waffenerfolge Bulgarien wieder zurückgegeben ist. In meinem Namen, in dem meines Heeres und im Namen meines Volkes spreche ich Cw. Majestät unseren Dank aus für die uns erwiesene hohe Ehre des Besuchs, und heiße ich den Deutschen Kaiser in der Geburtsstadt Konstantin des Großen herzlich willkommen. Um so größere Bedeutung hat Cw. Majestät Besuch für mein Land, als er mitten in den gewaltigen Stürmen des Weltkrieges stattfindet, in dem das bulgarische Volk sein eigenes Schicksal mit dem des deutschen Volkes verbunden hat, um der gerechten Sache der Zentralmächte beizustehen und seine berechtigten nationalen Ansprüche gleichzeitig zu erreichen. Zur Verwirklichung dieses Zieles ist auf Cw. Majestät Befehl gemeinsam mit unseren tapferen österreichisch-ungarischen Verbündeten das ruhmgelohnte deutsche Heer mit meinen Bulgaren in den Kampf getreten, in dem unsere Krieger ihre glänzenden militärischen Tugenden offenbart haben. Die Welt hat mit Staunen und Bewunderung die Kraft Deutschlands und seiner Verbündeten kennen gelernt und glaubt an die Unbestegbarkeit des deutschen Heeres unter der Leitung und Führung seines Kaisers. Ich erhebe das Glas auf die kostbare Gesundheit und das fernere Wohlergehen Cw. Majestät, des erlauchten Kriegsherrn des deutschen Heeres, meines mächtigen und teueren Verbündeten, mit dem Wunsch, daß das Jahr 1916 uns durch einen dauerhaften Frieden die heiligen Früchte unserer Siege bringen möge, einen Frieden, der in meinem Volke gestattet, in Zukunft auch ein treuer Mitarbeiter am Werke der Kultur zu werden. Wenn uns das Schicksal eine Fortsetzung des Krieges auferlegt, so wird mein Volk in Waffen gerüstet sein, um

bis zum Schlusse seine Pflicht zu erfüllen: Ave imperator, caesar et rex, victor et gloriose, Ex Nisso antiqua omnes orientis populi te salutant redemptorem ferentem oppressis prosperitatem atque salutem-vivas!

(Zu deutsch heißt der Schlusssatz: Willkommen, Kaiser und König, Du steg- und ruhmreicher, aus dem alten Nissa (Nisch) grüßen Dich alle Völker des Orients als den Befreier, der den Bedrückten Heil und Segen bringt.)

### Die Friedensverhandlungen mit Montenegro.

Ein aus Mailand übermitteltes Communiquée der Agenzia Stefani besagt: Der montenegrinische Generalkonsul in Rom hat am Donnerstagfrüh im Auftrage des Mittwochabend in Brindisi angekommenen Ministerpräsidenten Montenegros mitgeteilt, daß König Nikita und dessen Regierung die Bedingungen Oesterreich-Ungarns abgelehnt hätten und daß der Kampf bereits auf der ganzen Front wieder begonnen hat. Der König und seine Söhne seien inmitten der Truppen, um den letzten Verteidigungskampf zu leiten. — Aus Brindisi wird gemeldet: Die Königin von Montenegro, die montenegrinischen Prinzessinnen und der montenegrinische Ministerpräsident sind hier eingetroffen, um sich nach Rom zu begeben. König Nikita bleibt in Stutari, um dort den Verteidigungskampf zu leiten. — Wie wir hierzu erfahren, ist an amtlicher Stelle über die oben gemeldeten Vorgänge nichts bekannt. (W. T. S.) — Wie möchten dazu noch bemerken, daß es gut sein wird, sich ähnlichen Nachrichten gegenüber sehr skeptisch zu stellen. Solange von österreichisch-ungarischer Seite keine Bestätigung erfolgt, liegt kein Grund vor, sie zu glauben.

### König Nikita übergibt seinen Degen!

Ein Exchange-Telegramm meldet aus Rom, daß dortselbst eine drahtliche Nachricht aus Cetinje eintraf, derzufolge die weiße Fahne Ader Grahovo wehe. Dort habe König Nikita seinen Degen dem General von Rbeß überreicht. Die montenegrinischen Generale Bistovic und Salutovic weigerten sich, sich zu ergeben, und entwichen zu den Serben.

### Ein Zwist zwischen Nikita und seinen Söhnen.

Daily Express meldet aus Rom: Die Kapitulation König Nikitas hat einen Zwist innerhalb der weitverbreiteten königlichen Familie verursacht. Prinz Danilo, der vor etwa 6 Monaten mit seiner deutschen Gemahlin ausgewiesen worden war, soll zurückgekehrt sein, während Prinz Mirko und Gemahlin die beide proslawische Gesinnung hegen, jetzt als Gäste der Königin Elena in Italien weilen.

### Die revolutionären Umtriebe in Griechenland.

U Willag veröffentlicht eine Drahtung aus Saloniki, die besagt: Einer Athener Drahtnachricht zufolge ist die griechische Regierung in den Besitz zweifelsfreier Beweise gelangt, aus denen hervorgeht, daß die Venizelisten während der Kammerwahlen Vorbereitungen getroffen hätten, um das Land im geeigneten Augenblick in Flammen zu setzen. Es sei eine revolutionäre Agitation gegen König Konstantin und die griechische Regierung entfacht worden, woran Venizelos persönlich allerdings nicht teilnahm, weil man ihm vertraulich zu verstehen gegeben hatte, daß er unter polizeilicher Bewachung stehe und daß die Regierung von jedem seiner Schritte unterrichtet sei. Die Agitation der Venizelisten treffe die Regierung nicht unvorbereitet. Allein ihre Aktionsfreiheit erscheine durch die auf griechischem Boden stehenden englisch-französischen Truppen beeinträchtigt. Es ist von großer Bedeutung, daß der größte Teil der Nation und die ganze Armee es sind, worauf sich der König bei seiner Friedenspolitik verlassen kann. Die griechische Regierung rechnet fest damit, daß sie der revolutionären Bewegung Herr werden kann. Sie vertraut auch darauf, daß im Falle eines Eingreifens des Vierverbandes die Mittelmächte mit einem solchen Uebergewicht auftreten werden, daß die Bewegung in kürzester Zeit unterdrückt werden würde.

### Das Vierverbands-Ultimatum an Griechenland.

In in Konstantinopel eingetroffenen Nachrichten wird bestätigt, daß der Vierverband der griechischen Regierung



ein 24stündiges Ultimatum zur Auslieferung der Pässe an die Vertreter der Centralmächte gestellt hat. Griechenland hat, wie verlautet, abgelehnt. Weitere Nachrichten fehlen.

Ein Erfolg der griechischen Regierung.

Die von den Ententemächten auf Korfu gefangenen deutschen und österreichisch-ungarischen Konsuln sind, wie der Korrespondent der Telegraphen-Union an unterrichteter Stelle erzählt, auf den energischen Protest der griechischen Regierung hin am 14. d. M. auf freien Fuß gesetzt worden. (War schon kurz gemeldet worden. S. Med.) Eine eigentliche Verhaftung war nicht erfolgt. Vielmehr wurden vor dem deutschen und österreichisch-ungarischen Konsulat französische Wachtposten aufgestellt, die niemand in das Konsulatsgebäude oder hinaus lassen sollten. Nummehr sind die Wachtposten zurückgezogen worden. In Athen politisch frei sind dies Zurückweichen der Ententeregierung als ein politischer Erfolg aufgefaßt, der dahin ge deutet wird, daß die Ententemächte es nicht zu einem Bruch mit Griechenland kommen lassen wollen.

Die Flotte vor Saloniki in Gefechtsbereitschaft.

Das Neue Wiener Journal berichtet aus Saloniki: Die Flotte des Bierverbandes ist vor dem Hafen von Saloniki in Schlachtreihe aufgezo gen. Die Flotte besteht aus zehn bis zwölf großen Einheiten und aus 15 bis 20 kleineren Kriegsschiffen, worunter sich auch der russische Kreuzer Askold befindet. Das ganze Geschwader hat gegenüber der Stadt in einer Entfernung von vier Kilometern in doppelter Reihe Aufstellung genommen. Die Versperrung des Hafens gegen das Ein- und Auslaufen von Schiffen sowie zum Schutze gegen Unterseeboots-Angriffe ist außerordentlich scharf und wird sogar durch ein Drahtnetz bewirkt.

Großer Kriegsrat in London.

Aus London besagt eine amtliche Meldung: Die französischen Minister berieten am Mittwoch früh mit verschiedenen Regierungsstellen, die mit dem Kriege zu tun haben. Nachmittags trat der gemeinsame Kriegsrat der Verbündeten zusammen. (W.Z.B.)

Englands neue Blockadepläne gegen Deutschland.

Nachdem alle anderen Mittel nicht verfangen haben, das deutsche Volk auszuhungern, geht England mit dem Plane um, nicht nur die deutschen Häfen für tatsächlich Blockiert zu erklären, sondern ebenso die Häfen Rotterdam, Ropenhagen und Malmb, von denen England vermutet, daß sie als Durchgangshäfen für Güter benutzt werden, die nach Deutschland bestimmt seien. Da nun aber England durchaus nicht gewillt ist, die Blockade der deutschen und neutralen Häfen effektiv zu gestalten, wie es im sogenannten Bülkerrecht heißt, d. h. eine Sperrelinie von Kriegsschiffen vor diese Häfen zu legen, so braucht es zu dieser Blockade die Zustimmung der neutralen Staaten, deren Handel dadurch ganz gewaltig geschädigt werden würde. Und wenn man sich nun auch in London daran gewöhnt hat, die Proteste der kleinen neutralen Länder zu überhören, scheint doch der Kern des Widerstandes in Washington zu stecken. Dort ist man keineswegs geneigt, diese Fiktion einer englischen Blockade der deutschen und neutralen Häfen widerspruchslos hinzunehmen. Und um nach dem Rechten zu sehen und der Ansicht Amerikas die nötige Geltung zu verschaffen hat Präsident Wilson den Obersten House nach London geschickt. Ueber den Erfolg seiner Mission wird ein ebenso langes wie unverständliches wolkiges Telegramm aus New York verbreitet, aus dem nur das Eine zu ersehen ist, daß Amerika nicht ohne weiteres geneigt ist, einer weiteren Erschwerung der Handelschiffahrt zuzustimmen. Auch aus den in Washington gemachten Versuchen, die amerikanische Regierung unzustimmen, ergibt sich, daß tatsächlich die Entscheidung bei Amerika liegt. Man empfindet dort anscheinend eine gewisse Befriedigung darin, England womöglich zu zwingen, seine sorgsam geschützte Flotte zu exponieren, um diese Blockade durchzuführen.

Wachsende Erregung gegen England in Italien.

Aus Rom und Genf in Rotterdam vorliegende Nachrichten bestätigen, daß die italienische Presse auf bestimmte austretende Gerüchte hin, Italien werde dem Beispiel Englands folgen und wie dieses von Gallipoli, so aus Albanien seine Truppe zurückziehen, sich sehr erregt zeigt. Italien könne seine Stellung in Albanien nur halten mit Hilfe seiner Verbündeten, doch sei deren Unterstützung vollkommen ausgeschlossen. Die Pariser radikale Presse macht darauf aufmerksam, wie sehr sich in Italien der Jörn gegen England steigere, und zwar nicht zuletzt wegen der neuerlichen Erhöhung der Frachtzölle auf englische Kohle für deren Transport nach Italien.

Italien braucht Soldaten!

Ein amtlicher Erlass ordnet die erneute Untersuchung der bei früheren Musterungen für untauglich befundenen Angehörigen der Jahrgänge 1888 bis 1891 an. Dieseligen, die jetzt für tauglich befunden werden, werden eingereiht und wie die übrigen Angehörigen ihrer Jahrgänge behandelt werden. (W. Z. B.)

Die Gesamtkriegsbeute der Mittelmächte.

Nach einem Bericht der Gazeta Polska beträgt die Beute der Mittelmächte in den bisherigen sieben Kriegsmonaten: 470 000 Quadratkilometer feindlichen Gebietes, fast drei Millionen Kriegsgefangene, 10 000

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Amlich wird in Wien verlaunt vom 20. Januar:

Russischer Kriegshauptqu.

Die neue Schlacht an der bestablichen Grenze hat an Heftigkeit zugenommen. Außer den von gestern gemeldeten Angriffen, die alle in die frühesten Morgenstunden fielen, hatten unsere Truppen, ihnen voran die Sudapeter Honved-Division, bis in den Nachmittag hinein fast ständlich an verschiedenen Stellen zwischen Toporow und Bajan zäh Anstürme abgelegener Kräfte abzu schlagen. Der feind drang im Verlaufe der Kämpfe einige Male in unsere Schützengraben ein, wurde aber immer wieder im Handgemenge — einmal durch einen schneidigen Gegenangriff der Honved-Regimenter Nr. 6 und Nr. 20 — unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Das Vorgehen unserer Verhängerungen ist mit russischen Leichen überfüllt. Im Gefechtsraum einzelner Bataillone wurden 500 bis 1000 gefallene Russen gezählt. Die anderen Fronten der Armees Pfanzer-Battalions haben den ganzen Tag hindurch unter russischem Geschützfeuer. Auch auf der nördlich anschließenden Front in Ogalagien gab es kurzen Artilleriekampf.

Italienischer und Südlicher Kriegshauptqu.

Keine besonderen Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes. (W. Z. B.)

Türkischer Heeresbericht.

Bericht des Hauptquartiers vom 20. Januar. An der Kaukasus-Front gehen kein wichtiger Vorgang. Ein feindliches Kavallerieregiment, welches gegen unsere Stellung vorgehen wollte, mußte sich infolge unserer Gegenmaßnahmen zurückziehen. In der Dardanellenfront warfen ein Kreuzer und ein Monitor einige Geschosse auf die Umgegend von Tefle Buzan und Sedd ul Bahr. Unsere Batterien erwiderten. Sonst nichts Neues!

Geschütze, 40 000 Maschinengewehre, abgesehen von dem sonstigen Kriegsmaterial.

Drahtnachrichten.

Berlin, 21. Januar. Den bereits aufgetauchten Meldungen gegenüber, welche über Einzelheiten der Friedensbedingungen für Montenegro zu berichten wußten, betont ein Wiener Telegramm der Kreuzzeitung mit Entschiedenheit, daß die Friedensverhandlungen noch gar nicht begonnen haben. Nach zuverlässigen Meldungen geht die Waffenstreckung rasch und ohne Reibungen vor sich. Nach der Wiener Reichspost hatte König Nikolaus seinen Unterhändlern die am 13. Januar bei den österreichischen Botschaften erschienen, auch eine an Kaiser Franz Josef gerichtete Depesche mit der Friedensbitte des Königs übergeben.

Berlin, 21. Januar. Zu den Nachrichten über einen angeblichen Umsturz in Montenegro sagt der Lokalanzeiger, es erscheine bemerkenswert, daß in Paris und Rom gar nicht mehr daran gedacht werde, daß man den König Nikolaus noch 24 Stunden früher als einen Verräter an der Sache der Entente hingestellt habe, der schon seit längerer Zeit mit Oesterreich-Ungarn im Einverständnis gewesen sei.

Berlin, 21. Januar. Aus London erfährt die Rostfische Zeitung, die dortigen politischen Kreise seien allgemein der Meinung, Griechenlands letzte Friedensstunde habe bald geschlagen.

Berlin, 21. Januar. Der Täglichen Rundschau sandte ein Mitarbeiter aus Lugano am Sonntag abend einen Bericht, der klar beweist, daß die Unterwerfung Montenegros schon am Sonntag beschlossene Sache und den regierenden Kreisen Italiens bekannt war, als die öffentliche Meinung über die Tatsache selbst noch im Dunkeln gehalten wurde.

Sofia, 21. Januar. (Meldung der Bulgarchischen Telegraphen-Agentur.) Amlich wird gemeldet: Am 18. Januar 8 Uhr vormittags erschien ein feindliches aus 24 Kriegseinheiten bestehendes Geschwader vor Dedegatsch, das ein Feuer auf die Stadt und die umliegenden Höhen eröffnete. Mittags war die Beschießung beendet, der keine Menschenleben zum Opfer fielen. Am selben Tage kreuzte ein aus 18 Schiffen bestehendes feindliches Geschwader in der Bai von Porto Bogos und begann gegen 1 Uhr die umliegenden Höhen zu beschließen. Das Feuer wurde erst gegen 5 Uhr nachmittags unterbrochen, worauf sich das Geschwader in der Richtung der Insel Thafos entfernte. Opfer waren nicht zu beklagen.

Sächsischer Landtag. Zweite Kammer.

Die Zweite sächsische Kammer trat gestern, Donnerstag, vormittag 11 Uhr bei gut besetzten Tribünen und in Gegenwart der Staatsminister Dr. Ved, Graf Witzthum von Eckstädt, von Seydewitz und Dr. Vogel, sowie der Ministerialratdirektoren Wittk. Geh. Rat Dr. Schroeder, Eggellenz, und Geh. Rat Dr. Rumpelt zu ihrer 15. öffentlichen Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung standen eine größere Anzahl Etatkapitel des ordentlichen Staatshaushaltsbetriebs über die Landtagskosten, Stenographisches Landesamt, Gesamtministerium und Staatsrat, sowie Rabinettskanzlei, Oberverwaltungsgericht, Gendarmerieanstalt, Landesstrafpolizei, Polizeidirektion zu Dresden, sonstige Zweige der Sicherheitspolizei, Botanischer Garten und Pflanzenphysiologische Versuchstation zu Dresden, sowie Landeswetterwarte und Kapitel 82 bis 87 des Reichshaushaltsberichts für 1912/13, Gesamtministerium und Staatsrat, Rabinettskanzlei, Ordenskanzlei, Hauptstaatsarchiv, Oberrechnungskammer, Oberverwaltungsgericht und Gesetz- und Verordnungsblatt. In der Aussprache kam es zu einigen recht lebhaften Auseinandersetzungen. Zunächst

versuchte der Abg. Wintzer bei dem Kapitel über das Gesamtministerium eine Steuerdebatte aufzurollen. Er schloß dabei an die letzte Rede des Finanzministers in der Ersten Kammer an und richtete an die Regierung die Frage, welche Monopole das Reich denn eigentlich einführen wolle, dabei fordernd, daß das Reich sich nicht allein auf indirekte Steuern stützen solle. Da aber im Hause eine Meinungsverschiedenheit darüber entstand, ob die Aufrollung dieser Fragen bei diesem Kapitel zulässig sei, so verließ der Versuch erfolglos. Eine längere Aussprache ergab sich dann noch bei dem Oberverwaltungsgericht. Der Abg. Witzthum glaubte Unlaß zu haben, zu einer sehr scharfen Kritik der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichtes. Hiergegen protestierte zunächst sehr scharf der Justizminister Dr. Ved und auch der Minister des Innern, Graf Witzthum verteidigte das Oberverwaltungsgericht. — Die einzelnen Etatkapitel wurden vorschlagsgemäß angenommen.

Nächste Sitzung: Dienstag, den 1. Februar, vormittags 11 Uhr. Tagesordnung: Etatkapitel.

Aus dem Königreich Sachsen.

Allgemeine Kirchenkollekte.

Auf Anordnung des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums wird dieses Jahr an Kaisers Geburtstag, sowie an dem darauffolgenden Sonntage in den Kirchen des Landes eine Kirchenkollekte für allgemeine Kriegszwecke, insbesondere für deutsche Soldatenheime im Felde, gesammelt werden. Je länger der Krieg dauert, destomehr müssen unsere Soldaten draußen die Heimat entbehren. Die Soldatenheime wollen ihnen ein Stück Heimat bringen. Sie bieten in den damit verbundenen Erfrischungsräumen heimische Kost zu billigen Preisen, sie vermitteln vor allem aber geistige und geistliche Anregung bei gemüthlichem und trautem Aufenthalt. Sie pflegen die Musik, sie bieten Gelegenheit, bei allerlei Spielen Freistunden anregend zu verbringen, sie helfen durch gut ausgestattete Bäder das große Befehdungsbedürfnis befriedigen. In ihnen findet der Soldat seine Heimatzeitung und Ruhe und Gelegenheit, nach Hause zu schreiben. Ueberall, wo bis jetzt solche Heime eingerichtet worden sind, hat man sie auf das dankbarste begrüßt. Etwa 180 Heime bestehen bis jetzt an der West- und an der Ostfront, neuerdings sind auch in Konstantinopel zwei Soldatenheime eingerichtet worden. Unter ihnen befinden sich große Häuser, die einen Tagesbesuch von 3- bis 4000 Mann aufweisen und kleinere Heime dicht hinter der Front, die von 300 bis 400 Soldaten täglich besucht werden. Um die Arbeit noch weiter ausdehnen zu können, und vor allen Dingen zu dieser Winterszeit unseren Soldaten draußen heimathlichen und anregenden Aufenthalt zu vermitteln, dazu soll die Kirchenkollekte die Mittel bieten. Es wird gewiß gern mancher seinen Dank und seine Fürsorge für unsere Brüder im Felde durch eine Spende zum Ausdruck bringen.

\* Oberhohndorf b. Zwickau, 20. Januar. Unter Tag. Im Wilhelmshacht I des Zwickauer-Oberhohndorfer Steinkohlenbauvereins verunglückte ein als Lehrhauer beschäftigter französischer Kriegsgesangener tödlich. Er wurde von einem Kohlenhund an einen Sattelbolzen gedrückt, wobei ihm der Kopf zermalmt wurde.

\* Chemnitz, 20. Januar. Gefangenentransport. Am Dienstag früh kam auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein Sonderzug mit 1500 gefangenen serbischen Soldaten an. Die Gefangenen, sowie die Begleitmannschaften wurden hier verpflegt und dann fuhr der Zug in der Richtung Hof weiter. Die Gefangenen waren in der Kleidung sehr stark abgeriffen. In den nächsten Tagen werden weitere Transporte von rund 25000 gefangenen Serben Chemnitz passieren.

\* Schönbach bei Chemnitz, 20. Jan. Einem schrecklichen Selbstmord verübte eine hier wohnhafte Ehefrau Schneider, deren Mann sich im Felde befindet, dadurch, daß sie in der Bodenlampe ihre Kleider anzündete und so jedenfalls unter fürchterlichen Qualen verbrannte. Die Frau, die in letzter Zeit schwermüthig war, hinterläßt sechs Kinder.

\* Reichenbach i. B., 20. Januar. Zwei hochbetagte Schwestern sind hier innerhalb 19 Stunden einander im Tode gefolgt. Nachdem am Montag abend um 9 Uhr die 85jährige Frau verm. Karoline Winkler geb. Dieter verstorben war, folgte ihr ihre Schwester Frau Wilhelmine verm. Dietrich geb. Dieter Dienstag nachmittag 4 Uhr in die Ewigkeit nach.

\* Blauen in B., 20. Januar. Durch ein Schadenfeuer ist am Dienstag früh die sogenannte Bahnhofs- eingedöckert worden. Das Vieh konnte gerettet werden, die Einrichtung zum größten Theile. Die Mühle gehört der Stadt Blauen, war aber an einen Landwirt verpachtet, der die Gebäude schon seit längerer Zeit nur noch zu landwirtschaftlichen Zwecken hatte.

\* Meerane, 20. Januar. Fabrikbrand. Ein umfangreiches Feuer wüthete heute nacht in der am Mützenberg gelegenen Fabrik von Straß & Sohn. Durch die Vorräte fand das Feuer reichliche Nahrung. Der Feuerwehr gelang es das stark gefährdete Maschinenhaus zu retten. Das Nebengebäude ist niedergebrannt. Ueber die Entstehung des Feuers konnte bis jetzt noch nichts ermittelt werden.

\* Zittau, 20. Januar. Stadträtliche Verbote für jugendliche Personen sind jetzt in Kraft getreten. Männlichen Personen unter 17 Jahren ist jeder Aufenthalt in Gast- und Schankwirtschaften, Kaffeehäusern usw. und jedes Verweilen in Straßen und auf Plätzen ohne Begleitung erwachsener Angehöriger nach 10 Uhr abends untersagt. Allen jugendlichen Personen, die das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, ist das Rauchen an öffentlichen Orten verboten. Die Strafen für Zuwiderhandlungen, bis auch Schankwirten angedroht werden, betragen bis zu 150 Mark Geldstrafe oder 14 Tagen Haft.

# Hertrichs-Bitter

### Anerkannt bester Magenbitter.

Bewährtes Hausmittel bei Appetitlosigkeit und leichten  
Verstimmungen der Verdauungsorgane.

Preise: Originalflasche ca. 1/4 l 2.50, ca. 1/2 l 1.80  
In Assoc. mit b. Christian Volgt, Markt, Hermann Holmer, Wettindrogerie, Robert Illig, Wettinerstr. 29, Paul Kloitz, E. Richtelger, Zella, Consumver.

**Hans Hertrich, Hof i. B.**

Königlich Bayerischer Hoflieferant  
Gepründet 1875.

Hertrichs-Bitter wird regelmäßig von den Armeeverwaltungen bezogen  
Hertrichs-Bitter wird regelmäßig von den Armeeverwaltungen bezogen

## Dr. Oetker's Fabrikate:

„Backin“ (Backpulver)  
Puddingpulver  
Vanillin-Zucker  
„Gustin“ usw.

sind jetzt wieder in allen Geschäften vorrätig. Nur echt, wenn  
auf den Päckchen die Schutzmarke „Oetker's Hellskopf“ steht.

Dr. A. Oetker, Nahrungsmittelfabrik, Blefeld.

## Apollo-Licht-Spiele

Aue NSS Bahnhofsstr.

Nordischer  
Kunstfilm!



Nordischer  
Kunstfilm!

Freitag bis Sonntag, den 21.—23. Januar:

Kriegsberichte der Messterwoche.  
Blindenkub. Köstlicher Humor.

### Der Retter des Vaterlandes.

Gewaltiges Kriegsschauspiel in 4 Akten.  
Hauptdarsteller: Die größten Künstler Kopen-  
hagens, u. a. **Waldemar Paylander!**  
Weitere Reklame überflüssig.

Ein kleines Missverständnis. Reizende Komödie.

### Ein angenehmer Gast.

Ein tolles Lustspiel in 8 Akten.  
Sie werden sich köstlich amüsieren.  
Garantierter Erfolg.

Bei Bedarf Einlage.

Freitag und Sonnabend Anfang 7 Uhr.  
Sonntag von 2—11 Uhr ununterbrochen.  
Höchlichst ladet ein **Fa. Berthold & Schneider.**

## Restaurant bederschürze

Morgen abend

**Bratwurst mit Sauerkraut.**

Es ladet ergebnis ein **Mag Kästner.**

### Heute Freitag zum fleischlosen Tage

empfehle ich:

**Frischmarinierte Heringe**, die letzten in diesem Monat,  
bis auf weiteres frisch geräucherte Heringe,  
**Kieler Bücklinge**, feinste Makrelen-Bücklinge,  
geräucherte Lachsheringe,  
Besonders billig: **Sprottbücklinge** 1/4 Pfund 25 Pfg.,  
**echte Kieler Sprotten** 1/4 Pfd. statt 50 nur 40 Pfg.,  
sowie alle **Fischmarinaden**.

Als Spezialität für Sonnabend:  
**Regensburger Würstchen** Paar 33 und 38 Pfg.,  
sowie **Knoblauchwurst**.

**Max Müller, Aue.**

### Achtung! Achtung!

Heute Freitag ist bei mir wieder ein

**grosser Transport Säuerschweine**

eingetroffen, die ich in meinen Stallungen zu äusserst günstigen  
Preisen zum Verkauf stelle.

**Gartensteiner Schützenhaus.**  
**Bruno Erler, Zschöcken.**

## Autogene Schweifung

von Massenartikeln übernimmt leistungsfähige Lohn-  
schweiferei. Anfragen erbittet

**Rudolf Schwarz, Ingenieur,**  
Leipzig, Carolinenstraße 3. Fernr. 19835

## Grosse Räume

zur Errichtung eines **Kinematographen-  
Theaters** zu mieten gesucht. Gefl. Angeb. mit Preis-  
angabe u. Lage erbeten unt. **G.N.548** postl. Trimmitschan i. Sa.

## Eilt! Kakao,

feinste holländische Marken!  
garantiert rein!  
Fettgehalt 26 Prozent!  
liefert billig  
**Bargmann, Kiel,**  
Hohenstaufenring 81.

## Frischen Speisequark

**Prima Zuckerhonig**  
versendet zu billigsten  
Grosshandelspreisen  
**Richard Hochmuth, Schneeberg.**

## Sportwagen

Ein guterhaltener  
wird zu kaufen gesucht. Angebote  
unter **N. Z. 284** an das Auer Tage-  
blatt erbeten.

## Zöpfe

fertigt sauber und gut von dazu-  
gegebenen Haaren unter Garantie  
der Verwertung  
**Gustav Stern**  
Zöpfe u. Perückenfabrik, Aue,  
Wettinerstraße 48 am Westplatz  
Ausgefärbte Frauenhaare  
kauft stets der Obige.

## Herkules - Pappkleber

in Pulverform  
**Goliath - Kleber** (körnig)  
klebt Leder, Filz, Stoff,  
Papier usw.  
Enorme Klebekraft, kaltlöslich.  
Für alle Industrien verwendbar.  
Je 1 Kilo zur Probe  
**M. 4.—** franko Nachn.  
Garantie: Zurücknahme.

**Gustav Jffland, Klebe-  
stoff-Fabrik, Berl.-Wilmerdorf,  
Hildegardstr. 1.**

## Bei Aufgabe

von Anzeigen od. Aenderungen  
zu denselben durch den

## Fernsprecher

übernehmen wir keine Gewähr  
für **Richtigkeit**

des Textes. Wir müssen des-  
halb auch jedes Verlangen  
nach einer Verichtigung oder  
Wiederholung ohne Bezah-  
lung im Falle einer falschen  
Abnahme zurückweisen.

**Auer Tageblatt.**

## Freundl. Wohnung

Stube, Küche und Kammer zu  
vermietet Näheres **Carolastr. 4.**  
Kinderloses Ehepaar such  
für 1. April 1916

## Wohnung,

Stube, Küche, Kammer mit  
Vorraum. Angeb. unt. **N. C. 279**  
an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

**Möbl. heizb. Zimmer,** mögl.  
Sonnenseite, nicht part., von  
Dame per 31. Jan. in Blefeld  
Nähe Frank-Alt.-Gef. gesucht.  
Gefl. Angeb. mit Preisangabe  
unter **N. R. 158** an Rudolf  
Wolfe, Nürnberg.



Nach längerer Zeit erhielten wir die schmerzliche Oewißheit,  
daß mein teurer, braver Sohn, unser herzensguter, lieber Bruder  
und Schwager

## Walter Robert Weiß

Soldat in einem Reserve-Infanterie-Regiment

in seinem 22. Lebensjahre bei den schweren Septemberkämpfen 1915  
in der Champagne sein junges, blühendes Leben fürs Vaterland opferte.  
Wir rufen ihm ein „Auf Wiedersehn“ in die himmlische Heimat nach.

In tiefer Trauer

**Ida verw. Weiß und Geschwister.**

AUE, 21. Januar 1916.

## Konfirmanden-Kleiderstoffe

schwarz und farblich in verschiedenen Qualitäten, sehr preiswert empfiehlt

**Ernst Schuster, Aue, Wettinerstr.**

## Junger geb. Kriegsverlehter sucht Bekanntschaft

mit hübscher lebenslustiger  
junger Dame zwecks event.  
späterer Heirat. Gefl. Zu-  
schriften mit Bild, das zurück-  
geschickt wird, unter **N. Z. 283**  
an das Auer Tageblatt er-  
beten. Strenge Verschwiegen-  
heit als selbstverständlich zu-  
gesichert.

## Wer erteilt zwei jungen Damen Abend-Unterricht in Stenographie?

(Gabelberger.) Offerten m. Preis-  
angabe unter **N. Z. 282** erbeten  
an das Auer Tageblatt.

## Wohlbrot TABLETTEN

schützen unsere Körper  
vor Erkältungen. Sie  
schützen den Darm, sie er-  
leichtern auf dem Marne.  
Candor, Biberi-Tablet-  
ten an die Front ab

## Liebesgabe

Feldpostbriefe  
mit Zinck-Abdrücken lassen sie  
den Absender und Empfänger  
M. 2.— oder M. 1.—

## Eilt!

## Schokolade

feinste Qualität!  
große Tafel 40 bis 45 Pfg.  
liefert  
**Bargmann, Kiel,**  
Hohenstaufenring 81.

**Futter** f. Geflügel, Schweine,  
gut und billig. Preis-  
liste frei.  
**Erst Futtermühle,**  
Auerbach 67, Hesse.

## Metallbetten

anPrivate. Katal.frei.  
Holzrahmenmatr., Rinderbetten,  
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.

## Suche

für meinen Sohn, der Ostern  
die Schule verläßt,

## Lehrstelle

in einem Kontor,  
mögl. mit Familienanschluß.  
Angebote unter **S. B. 300**  
postlag. Nautenfranz erbeten.

## Kriegerfrauen

können 5—10 Mk. täglich verdienen  
durch Verkauf eines vorzüglichen  
Nahrungsmittels von Hans zu Hans  
Näheres durch **N. Wagner, Erfurt,**  
Magdeburgerstraße 30.

## V. Hohlfeldt-Leseabend

Dienstag, den 25. Januar, 8 Uhr abends  
im Hotel Viktoria.

Das neueste Werk von Karl Schönherr,  
dem Dichter von „Glaube und Heimat“.

„Volk in Not“  
Ein deutsches Heldendrama.

## Naturheilverein Prießnitz • e. V.

### Jahres-Hauptversammlung

am Sonntag, den 30. Januar 1916, nachmittags 2 Uhr  
im Gasthaus Rulbental.

Tages-Ordnung: Aufnahmen, Jahresbericht, Kassen-  
bericht, Vorlegung des Jahresabschlusses, Tätigkeits-  
berichts des Rechnungswertes, Entlastung des Vorstandes, Neu-  
wahlen, Anträge, Verschiedenes.

Anträge zu dieser Versammlung sind 8 Tage zuvor  
und schriftlich beim Vorsitzenden einzureichen.

Wir bitten unsere werten Mitglieder, diese Ver-  
sammlung zahlreich zu besuchen.

Der Verwaltungsrat.

**E. Friedrich, 1. Vorsitzender.**

## Naturheilverein I

Aue. E. V.

Sonnabend 1/9 Uhr im Hotel Stadtpark  
**Gartenpächter-Versammlung.**  
Gemeinschaftliche Samenbestellung.

## Im Felde

fehlt es unseren Feldgrauen an Uebersichts-  
karten von den einzelnen Kriegsschauplätzen.  
Auch unsere Tapferen wollen sich über den  
Stand der Kämpfe, sei es in Kurland, Polen,  
Flandern, Oberitalien, Dardanellen, Suez-  
kanal usw. orientieren. Wir empfehlen des-  
halb als Liebesgabe „Kriegskarten“  
ins Feld zu senden.

## Eine Freude

ist eine vorzügliche Karte auch jedem aufmerk-  
samen Zeitungsleser. Der Preis ist, um eine  
weite Verbreitung zu sichern auf **M. 0.40**  
für das Exemplar festgesetzt.

Zu beziehen durch die

**Tageblatt-Geschäftsstelle.**

## Gut möbl. Zimmer mit Schlafstube

Erdbeschuß oder 1. Stock, eigener Eingang, möglichst mit  
Elektrisch oder Gas, von gebildetem Herrn gesucht.  
Gefl. Angebote mit näheren Angaben und Preis  
unter **N. Z. 281** an das Auer Tageblatt erbeten.

8 ausgeg.  
boten sind in  
so Pfg. Bei  
gehört monatli-  
10 Pfg. Bei  
nicht abgehob-  
ten, monatlich  
Schuldzinsen  
bis 1.20 W.  
Erbschaftssteuer  
von, mit Ausnah-  
meleistungen, u.  
weiter und alle  
alle Postanfra-  
gen nehmen Best.

Nr.

Der a  
Ueder  
Abbruch  
reich-Ing  
Klebung  
herangeht  
Berhandlu  
neralstabs  
Wiedlung  
negro nich  
dung Aber  
Im Gegen  
kommende  
bensbeding  
sei. Man  
ber Hichig  
Berhandlu  
unberfügt  
beröffentli  
Kegenden  
testen:

Nach  
tung Tage  
hat, wurde  
eine Einig  
Beding u  
glaubt bere  
Königreich

König  
die Grönd  
stimmen.  
tige Un  
Denkfrat  
des Herrat  
Privatgebr  
Königfam

Sondon  
Sonderfrie  
heit in se  
nahm die  
Kämpfen  
eigener Fal  
Kampf wie

Reise be  
Ungens  
sowie die  
Tommerstag  
Sie sind n  
bei Montre  
ben. (W.  
Die Vertre

Was W  
gemeldet:  
mit dem La  
Zutreffen  
Gesandte  
Generalkon  
Abzigen B

Energisch  
Der So  
ner Meinu  
Auseren  
dem engl  
fierte. C  
pen Binnen  
die griech  
Bewaffne  
ten die bei  
schlossen die  
Wiederein  
Frangosen